

AKTUELLES

Niedersachsens Landesregierung Druck machen

Inklusion: Bündnis gegründet



Viele niedersächsische Verbände haben sich auf Initiative des SoVD zusammengetan, um die Inklusion voranzutreiben.

Zehn niedersächsische Verbände und Vereine haben am 18. April ein Bündnis für inklusive Bildung gegründet. Ziel der Organisation ist es, die Inklusion für Menschen mit und ohne Behinderung in Niedersachsen gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention umzusetzen. Der Einladung des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. waren unter anderem die Gewerkschaft GEW, der Landeselternrat, der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen (BVN), der Landesbehindertenrat sowie der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter gefolgt. „Wir gründen dieses Bündnis, um der Landesregierung Druck zu machen. Bisher haben wir von ihr stets

gehört, dass die Inklusion ein wichtiges Thema sei, aber Taten folgen bisher kaum. Seit der Ratifizierung der UN-Konvention durch die Bundesrepublik sind aber bereits mehr als zwei Jahre vergangen und trotzdem tut sich in Niedersachsen herzlich wenig“, sagte SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer. „Wir erwarten endlich Bewegung im Bereich der Inklusion“, ergänzte ihn BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange. Eine Arbeitsgruppe des Bündnisses will nun rasch ein gemeinsames Papier erarbeiten, welches den Konsens der unterschiedlichen Organisationen darstellt. Der SoVD hat das Bündnis nicht nur initiiert, sondern wird es auch weiterhin aktiv koordinieren.

SoVD-Vertreter tritt bei Sozialwahl 2011 für DAK-VRV an

„Wir mischen uns mit Argumenten ein“

Etwa 48 Millionen Rentner und Versicherte erhalten derzeit per Post ihre Unterlagen für die Sozialwahl 2011. Damit können sie über die Zusammensetzung der Vertreterversammlung bei der Deutschen Rentenversicherung Bund und den Verwaltungsrat bei fünf Ersatzkassen entscheiden. Die Redaktion des „Niedersachsen-Echos“ sprach mit Hans-Peter Stute, dem Bundesvorsitzenden der DAK-Versicherten- und Rentnervereinigung e.V. (DAK-VRV), über die Ziele der Organisation bei der Sozialwahl und über die Zusammenarbeit mit dem SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. Herr Stute, können Sie unseren Leserinnen und Lesern kurz erklären, wofür die DAK-VRV zuständig ist und wofür sie steht? Die wichtige Sozialwahl, übrigens die drittgrößte Wahl nach der Bundestags- und Europawahl, ist eine so genannte Listenwahl. Mit den Listen wählen die Versicherten Organisationen und Interessengruppen. Eine solche Organisation ist auch die

DAK-VRV, eine freie und unabhängige Arbeitnehmervereinigung mit sozialpolitischer Zielsetzung. Wir treten für die Stärkung des Gedankens der Selbstverwaltung ein und sind bereits seit einigen Jahrzehnten in den Parlamenten der DAK und Deutschen Rentenversicherung Bund vertreten. Dort nehmen wir wichtige Aufgaben in der unternehmenspolitischen Grundausrichtung der Versicherungsträger wahr. So beschließen wir die Haushalte, prüfen die Jahresrechnungen, sind für sämtliche Satzungsänderungen zuständig, verabschieden besondere Leistungsprojekte und vieles mehr. Aber auch für die Besetzung der Widerspruchsausschüsse, in denen streitige Einzelvorgänge zu Beitrags- und Leistungsfragen behandelt werden, und die Berufung der Versichertenberater sind wir verantwortlich. Wir mischen uns natürlich auch mit Argumenten in die politischen Entscheidungsprozesse ein.

Lothar Kreyes vom SoVD in Niedersachsen tritt bei der Sozial-

wahl für Ihre Organisation an. Wofür setzt sich die DAK-VRV bei der Wahl ein, was soll umgesetzt werden?

Das ist ein weites Feld und würde den Rahmen dieses Interviews sicherlich sprengen. Ich möchte da auf die Vorstellung unserer Liste im „DAK Magazin fit“ und bei der Rentenversicherung auf die Broschüre „Die Listen stellen sich vor“ verweisen. Auch in unserem Internet-Auftritt www.dak-rrv.de können Einzelheiten nachgelesen werden. Auf drei wichtige Forderungen, für die wir uns einsetzen, möchte ich jedoch hinweisen: die Finanzierung der Kranken- und Pflegeversicherung zu gleichen Teilen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern beziehungsweise Rentnern und Rentenversicherungsträgern, die Qualität und Bedarfsgerechtigkeit in der Pflege alter und behinderter Menschen und die Verhinderung einer weiteren Absenkung des Rentenniveaus.

Wie beurteilen Sie die langjährige Zusammenarbeit mit dem SoVD-Landesverband?

Der regelmäßige persönliche Meinungsaustausch zwischen dem SoVD und der DAK-VRV hat zu vielen neuen Erkenntnissen geführt. Dazu tragen die in beiden Organisationen in der täglichen Praxis gewonnenen Erfahrungen bei. So kann eine weitgehende Übereinstimmung in allen relevanten Themen festgestellt werden. Eine weitere Mitwirkung eines Vertreters des SoVD im Verwaltungsrat der DAK liegt daher im Interesse aller Beteiligten.



Rund 48 Millionen Versicherte und Rentner können bis zum 1. Juni 2011 per Brief wählen. Foto: Infobüro Sozialwahl

Übersicht im Internet / Neuer Service

Problemlos in die Praxis

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. unterstützt die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention durch eine Übersicht barrierefreier Arztpraxen im Internet.

Daran haben auch die SoVD-Kreisverbände Grafschaft Bentheim, Peine, Salzgitter, Osterholz, Wolfenbüttel, Göttingen, Schaumburg, Celle und Emsland durch die Begutachtung zahlreicher Arztpraxen mitgewirkt. „Die UN-Konvention beinhaltet den Diskriminierungsschutz und fordert eine barrierefreie und inklusive Gesellschaft. Doch bei der Umsetzung vor Ort gibt es noch viel zu tun. Hier hat der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. angesetzt und eine Übersicht barrierefreier Arztpraxen in Niedersachsen für Patienten erstellt“, berichtet SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer. Unter www.aerzte-ohne-barrieren.de ist diese Datenbank zu finden. „Damit können Patienten Ärzte danach auswählen, ob beispielsweise ein Aufzug vorhanden ist, akustische Aufrufe im Wartezimmer ertönen oder die Behandlungsliege höhenverstellbar ist. Zudem können natürlich alle

Arztpraxen in Wohnortnähe angezeigt werden“, sagt Bauer. Die Internetseite selbst wurde ebenfalls barrierefrei gestaltet und bietet Interessierten neben der Arztsuche auch weitere Informationen rund um das Thema Barrierefreiheit. Mit diesem Angebot will der SoVD für Patienten in Niedersachsen mehr Transparenz schaffen und den Weg zu einer barrierefreien Gesundheitslandschaft bereiten. „Die UN-Behindertenrechtskonvention wurde vor zwei Jahren am 26. März für Deutschland ratifiziert und ist seitdem geltendes Recht. Sie ist von besonderer Bedeutung in der Behindertenpolitik, da sie den Menschenrechtsansatz einführt - nämlich das Recht auf Selbstbestimmung und uneingeschränkte Teilhabe“, betont der SoVD-Landesvorsitzende. Die Hilfe für Menschen mit Behinderungen habe dadurch einen neuen Ansatz erhalten: weg von der Fürsorge hin zur eigenverantwortlichen Mitbestimmung der Betroffenen ergänzt Bauer. Das SoVD-Projekt zu den barrierefreien Arztpraxen wird vom Bundeskompetenzzentrum für Barrierefreiheit e.V. gefördert.



AKTUELLES

SoVD ruft zur Sozialwahl auf

Seite 1

SOZIALES

Im Gespräch mit der Politik

Seite 2

KREISVERBÄNDE

Frauen im SoVD engagieren sich

Seite 3

Tag der Sozialberatung am 7. Mai 2011

Über Beratung informieren

Am 7. Mai öffnen landesweit 50 Beratungszentren des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. von 10 bis 17 Uhr für den „Tag der Sozialberatung“ ihre Türen.

Der mit über 260.000 Mitgliedern größte Sozialverband des Landes präsentiert an diesem Samstag mit kurzen Vorträgen, Info-Tafeln und anderen Aktionen die Themen seiner vom TÜV zertifizierten Sozial- und Rechtsberatung: Rente, Behinderung, Pflege, Hartz IV und Gesundheit.

Hauptberufliche und ehrenamtliche Kräfte des SoVD vor Ort stehen Interessierten zu dem gerne für persönliche Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus wird es in allen beteiligten Beratungszentren ein

vielfältiges Rahmenprogramm geben, bei dem auch für das leibliche Wohl gesorgt ist. Mit dieser Veranstaltung sollen vor allem diejenigen, die den Verband noch nicht kennen, sich ein umfassendes Bild davon machen, wie der SoVD Hilfesuchenden mit Rat und Tat zur Seite steht. Der Tag der Sozialberatung findet zum ersten Mal statt und wird durch eine niedersachsenweite Plakatkampagne von Ende April bis Anfang Mai begleitet werden, um Nichtmitglieder auf die Leistungen des gemeinnützigen SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. aufmerksam zu machen. Eine Übersicht der teilnehmenden SoVD-Beratungszentren gibt es auch im Internet (www.sovd-nds.de).



Die Sozialberatung steht im Mittelpunkt der SoVD-Veranstaltung, die am 7. Mai 2011 stattfindet.

SOZIALES

18. Landesverbandstagung am 19. Juni 2011**Tagesordnung**

Die Landesverbandstagung des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. findet im Copthorne Hotel in Laatzen statt.

9 Uhr	Plenarsitzung, Teil I
	Feststellung der Anwesenheit
	Begrüßung und Eröffnung
	Ehrung der Verstorbenen
	1. Genehmigung der Geschäfts- und Wahlordnung
	1.1 Genehmigung der Tagesordnung
	2. Wahl des Protokollführers
	3. Bestätigung der Kommissionen
	3.1 Organisations- und Satzungskommission
	3.2 Sozialpolitische Kommission
	3.3 Wahlkommission
	3.4 Mandatsprüfungskommission
	4. Bericht der Mandatsprüfungskommission
10.15 Uhr	Pause
	5. Berichterstattungen
	5.1 Vorstandsbericht
	5.2 Finanzbericht
	5.3 Sozialpolitischer Bericht
	5.4 Frauenpolitischer Bericht
	5.5 Bericht der Jugend im SoVD
	5.6 Geschäftsbericht
	6. Revisionsbericht
	7. Aussprache zu den Berichten unter TOP 5
	8. Entlastung des Vorstandes
	9. Wahl eines Wahlleiters
12 Uhr	Mittagspause
13 Uhr	Plenarsitzung, Teil II
	10. Bericht der Wahlkommission
	11. Wahlen
	11.1 Landesvorsitzende/r
	11.2 zwei stellvertretende Landesvorsitzende
	11.3 Landesschatzmeister/in
	11.4 Sprecherin der Frauen des Landesverbandes
	11.5 Schriftführer/in
	11.6 vier BZA-Sprecher/-innen bzw. stellvertretende BZA-Sprecher/-innen
	11.7 elf Beisitzer entsprechend der Vorschläge der Bezirksarbeitsgemeinschaften
	11.8 vier Revisoren sowie eine/n 1., 2., 3. und 4. Vertreter/in
	11.9 eine/e Vorsitzende/r und zwei Beisitzer der Landesschiedsstelle sowie 3 Stellvertreter/innen
	11.10 Delegierte und Ersatzdelegierte zur Bundesverbandstagung
15.30 Uhr	Pause
16 Uhr	Plenarsitzung, Teil III
	12. Bericht der Kommission und Beschlussfassung über die Anträge
	12.1 Organisations- und Satzungsanträge
	12.2 Sozialpolitische Anträge
	13. Resolutionsverabschiedung
	14. Ehrung der aus dem Landesvorstand, den Ausschüssen und Gremien ausscheidenden Mitglieder
	15. Schlussansprache
18 Uhr	Ende der Plenarsitzung

Die Serie im Niedersachsen-Echo: SoVD-Mitglieder im Landtag**„Inklusive Schule ist eine wichtige Aufgabe“**

Die CDU-Politikerin Karin Bertholdes-Sandrock gehört seit 2003 dem Niedersächsischen Landtag an. Die 59-jährige Lehrerin lebt in Lüchow und ist seit knapp fünf Jahren Mitglied des dortigen SoVD-Ortsverbandes.

Zu Beginn unserer Interviews steht immer die Frage: Wie sind sie zum SoVD gekommen? Der Reichsbund ist mir schon von Kindesbeinen an ein Begriff. Mein Großvater war Kriegsverwehrt und auch mein Vater wurde im Krieg verletzt, so dass ich den Verband als Organisation für die Betroffenen und Hinterbliebenen kennengelernt habe. Ich selber bin erst relativ spät eingetreten, weil mich das moderne Gesicht des SoVD interessierte. Hier gibt es praktische Hilfeleistung für viele Menschen, vor allem für diejenigen, die sich zum Beispiel keinen Anwalt leisten können. Ganz konkret hat mich das damals der Vorsitzende des Ortsverbandes Lüchow angesprochen. Ich glaube, es war sogar auf meiner eigenen Geburtstagsfeier. Seitdem lese ich auch gerne das 'Niedersachsen-Echo', weil darin wichtige soziale Informationen bis hinein in den bildungspolitischen Bereich dargestellt werden.

Wie stehen Sie als Lehrerin und Mitglied des Kultusausschusses im Landtag zur inklusiven Beschulung aller Kinder in Niedersachsen? Wir müssen dabei sehr genau unterscheiden zwischen den Kindern, die den Unterricht in den Förderschulen aufgrund ihrer besonderen Behinderungen benötigen und denen, die in gemischten Gruppen gut zu recht kommen. Ich halte die inklusive Schule für eine ganz wichtige Aufgabe und wir ha-



Die Landtagsabgeordnete Karin Bertholdes-Sandrock.

ben uns die Vertagung zur Änderung des Schulgesetzes ins Jahr 2012 nicht leicht gemacht. Wir brauchen aber zunächst eine intensive Bestandsaufnahme der Situationen an unseren Schulen, damit wir einen klaren Blick entwickeln können für die Bereiche, die wir nicht in die inklusive Beschulung hineinnehmen können. Das Entscheidende ist: Wir wollen umsetzen, was auch in der Praxis klappt.

Was sind die besonderen Herausforderungen an Niedersachsens Sozialpolitik für ländliche Gegenden wie Ihrem Wahlkreis?

In der Fläche ist die ärztliche Versorgung ein ganz wichtiges Problemfeld. Hier zu Lösungen zu kommen, ist nicht einfach. Wir können die Ärzte ja nicht einfach zwangsverset-

zen. Die Pflege ist für mich der Bereich mit den größten Herausforderungen, weil wir dankenswerterweise immer älter werden, aber dadurch auch der Prozentsatz derer in der Bevölkerung steigt, die nicht mehr allein zurecht kommen. Wir werden hier umdenken müssen, wobei wir die hochqualifizierte Pflege und das Ehrenamt mehr miteinander verbinden sollten. Leider können wir künftig nicht mehr jede Handreichung von bezahlten Kräften machen lassen. Um gemeinsam spazieren zu gehen und sich zu unterhalten, sind nicht immer Fachkenntnisse nötig. Zuwendung und Zeit können auch von ehrenamtlicher Seite kommen. Mit Maximalforderungen, das alles müsse hochqualifiziert und hochbezahlt sein, ist uns nicht gedient.

SoVD-Seminar für Schwerbehindertenvertreter**Zentrale Aufgaben erläutert**

Im Herbst 2010 fanden die Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung in Unternehmen und Organisationen statt. Für die neu gewählten Vertrauenspersonen hat der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. nun ein Seminar angeboten, das sie auf die kommenden Aufgaben vorbereiten soll.

Dabei erläuterte Referent Peter Rudel, ehemaliger Mitarbeiter im Integrationsamt Hildesheim, in erster Linie, wer zu dem betreuenden Personenkreis gehört - wer also als schwerbehindert gilt und was Gleichstellung konkret bedeu-

tet. Außerdem sprachen die Teilnehmenden während des SoVD-Seminars in Laatzen in Kurzreferaten, Übungen und anhand von Fallbeispielen über die genauen Aufgaben wie etwa Beratung und Hilfestellung bei Anträgen. Aber auch organisatorische Dinge - unter anderem die Öffentlichkeitsarbeit und die Schwerbehindertenversammlung wurden detailliert erläutert. Rudel ging in diesem Zusammenhang des Weiteren auf die Rechtsstellung als Vertrauensperson, ihre Amtszeit sowie die Betreuungs- und Mitwirkungsrechte ein.



Seminarleiter Günter Steinbock (2.v.l.) und Peter Rudel (rechts) mit den Seminarteilnehmenden.

Treffen der Frauen**Pflege**

Den Kontakt zur Politik und die Möglichkeit zur Weiterbildung nutzen die SoVD-Frauen bei ihrem jährlichen Frauenfrühstück.

Das Arbeitstreffen, das am 13. Mai 2011 im Begegnungszentrum Glesmarode stattfindet, wird mit dem Impulsreferat „Gesprächskreise für pflegende Angehörige“ von Edda Schliepack (SoVD-Bundesfrauensprecherin) und einem Vortrag der gerontopsychiatrischen Beratungsstelle „Ambet e.V.“ aus Braunschweig eröffnet. Bereits in den vergangenen Jahren standen verschiedene Themen im Mittelpunkt des Frauenfrühstücks. So wurde beispielsweise das Problem der Kinder- und Frauenarmut erläutert. Dabei ist deutlich geworden, dass dieses Thema durch die Einführung der „Hartz-IV-Gesetze“ aktueller ist denn je, da insbesondere Kinder zu den Verlierern der Reform gehören. Begleitet wurde dieses Treffen von der Ausstellung „Ohne Arbeit kein Vergnügen“. Außerdem beschäftigten sich die SoVD-Frauen mit den Entgeltunterschieden von Frauen und Männern und diskutierten den Nutzen und Schaden von Früherkennung anhand sogenannter „Screenings“ - einer Reihenuntersuchung, mit der frühzeitig Krankheiten aufgespürt werden sollen.

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovnd-nds.de

Redaktion:

Stefanie Jäkel
Tel.: (0511) 70 148 54
Christian Hoffmann (Leitung)
Tel.: (0511) 70 148 69

Bildbearbeitung und Grafik:

Barbara Dräger
Tel.: (0511) 70 148 38

Vertrieb und Druck:

Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

KREISVERBÄNDE

**SoVD übernimmt Begegnungszentrum in Benefeld
Treffpunkt für Bürger**



Günter Steinbock, Claudia Grottke, Michael Lebid, Beate Büber, Wilhelm Siewert, Dirk Swinke (v.l.n.r.).

Neben dem Begegnungszentrum Gliersmarode hat der SoVD nun auch die Betriebsführung des Begegnungszentrums in Benefeld im Landkreis Soltau-Fallingb. übernommen.

Bei der offiziellen Übergabe überreichte Michael Lebid (Bürgermeister der Gemeinde Bomlitz) den Schlüssel zu dem ehemaligen Bürgerhaus an den SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke, Günter Steinbock und Wilhelm Siewert vom SoVD-Kreisverband Soltau-Fallingb. Auch Beate Büber und Claudia Grottke vom Ortsverband Bomlitz/Benefeld wirkten bei der Vertragsunterzeichnung mit. Bei der Schlüs-

selübergabe machte Lebid deutlich, dass er sich freue, den SoVD als Pächter gewonnen zu haben. Aufgrund der finanziellen Situation sei die Gemeinde nicht mehr in der Lage gewesen, das Begegnungszentrum zu halten. „Ich bin froh, dass wir das Haus nicht verkaufen müssen und der ursprüngliche Bestimmungszweck erhalten bleibt“, sagte er.

Dem stimmte auch Steinbock zu: „Aus dem Bürgerhaus wird ab sofort das SoVD-Begegnungszentrum, in der sich alle wohlfühlen sollen.“ Künftig soll es dort ein vielfältiges Angebot mit zahlreichen regionalen und überregionalen Veranstaltungen geben.

**Kreisverband Celle zeigt Unterstützung auf
Informationen zu MS**

Am 21. Mai 2011 findet im Kreistagssaal in Celle eine Informationsveranstaltung rund um die Krankheit Multiple Sklerose (MS) statt. Auch der SoVD-Kreisverband Celle unterstützt die Veranstaltung und wird mit einem Informationsstand vertreten sein.

Dabei werden die SoVD-Mitarbeiter darüber informieren, welche sozialrechtlichen Ansprüche aufgrund dieser chronischen Krankheit entstehen können und welche Hilfestellungen der Verband Betroffenen bietet.

Von 9.30 bis 16 Uhr gibt es für die Besucher außerdem ein in-

formatives Vortragsprogramm. Dabei geht es unter anderem um die Ernährung bei MS, aber auch über neue Medikamente wird berichtet. Um 15 Uhr ist dann eine Podiumsdiskussion geplant, bei der drei MS-Betroffene über ihre Erfahrungen sprechen. Die Celler Informationsveranstaltung findet anlässlich des dritten Welt-MS-Tages statt, an dem die Belange und Interessen der Menschen, die unter MS leiden, in den Mittelpunkt gerückt werden sollen.

Der Eintritt zu der Veranstaltung im Kreistagssaal (Trift 26, 29221 Celle) ist kostenlos.

**Aktionstag zur gleichen Bezahlung von Frauen und Männern
SoVD-Frauen engagieren sich vor Ort**

In Deutschland erhalten Frauen noch immer 23 Prozent weniger Lohn als Männer. Seit Jahren stagniert der Entgeltunterschied. Gegen diese Entwicklung wandte sich der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. am 25. März 2011, dem internationalen „Equal Pay Day“.

Dieser Termin markiert den Zeitraum, den Frauen in Deutschland rechnerisch über den Jahreswechsel hinaus arbeiten müssen, um auf das durchschnittliche Vorjahresgehalt von Männern zu kommen.

„Mit dieser Ungerechtigkeit muss endlich Schluss sein, denn Frauen haben ein Recht auf Entgeltgleichheit“, fordert SoVD-Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohler. Anlässlich des Equal Pay Day macht Wohler noch einmal die grundsätzlichen Forderungen des SoVD klar: „Wir wollen gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Und auch eine deutlich bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“ Unterstützt wurde der Landesverband unter anderem von den SoVD-Kreis- und Ortsverbänden in Burgdorf, Celle, Lüneburg, Zeven, Salzgitter und Buxtehude. In Celle beteiligten sich beispielsweise viele SoVD-Frauen am Sternmarsch. Ursula Engelen-Kefer, ehemalige stellvertretende DGB-Vorsitzende, und Sabine Kellner, Leiterin des Celler SoVD-Beratungszentrums, informierten im Anschluss über das Thema. In der Lüneburger Innenstadt setzte sich der Kreisverband für gleiche Bezahlung von Frauen und Männern ein. Im Zuge dessen wurde erstmals ein Frauenfrühstück veranstaltet. Dabei referierten Ortrud Glowatzki und Ingrid Düver-Klawe vom Frauenhaus. In Zeven und Burgdorf waren SoVD-Frauen ebenfalls mit einem Stand vertreten und verteilten die roten SoVD-Taschen und entsprechendes Informationsmaterial. Die Frauen aus Burgdorf haben sich dafür mit der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Uetze und Frauen aus verschiedenen Gruppierungen zu einer gemeinsamen Aktion zusammengesetzt. In Buxtehude beteiligte sich der SoVD an einer Aktion des Gleichstellungsbüros der Stadt. Mit dabei waren unter anderem Deutsche Gewerkschaftsbund und die SPD. Vor dem Stadthaus konnten die SoVD-Aktiven viele Gespräche mit Passanten führen.



Der Kreisverband Lüneburg-Lüchow informierte in der Fußgängerzone und veranstaltete ein Frauenfrühstück.



Sabine Kellner (2.v.l.) und Ursula Engelen-Kefer (3.v.l.) machten die SoVD-Positionen in Celle deutlich.



Mit den roten Taschen protestierten die SoVD-Frauen in Salzgitter-Gebhardshagen.



Der Kreisverband Burgdorf startete zum „Equal Pay Day“ eine Aktion auf dem Wochenmarkt.

**Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. gratuliert
Mitglieder feiern hohe Geburtstage**

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. kann erneut zahlreichen Mitgliedern zu ihren hohen Geburtstagen gratulieren.

Im Ortsverband Ofen konnten gleich zwei SoVD-Mitglieder ihren Geburtstag feiern: Alma Vogt wurde am 12. Januar 2011 bereits 98 Jahre alt, sie trat 1985 in den Verband ein. Erna Rönspiess feierte am 2. Januar 2011 ihren 87. Geburtstag. Sie kam 1982 zum SoVD. Im Ortsverband Nettlingen feierte Anni Grube am 16. Januar 2011 ihren 90. Geburtstag. Sie trat 1980 dem Verband bei. Elisabeth Winkelmann vom Ortsverband Wagenfeld wurde 88 Jahre alt. Sie beging am 30. Januar 2011 ihren Ehrentag und ist seit 1984 Mitglied. Auch im Ortsverband Clenze konnte eine weitere Ju-

iliarin Geburtstag feiern. Am 28. Januar 2011 wurde Linda Neuschulz 90 Jahre alt. Sie trat 1949 in den damaligen Reichsbund ein und ist somit ein Mitglied der ersten Stunde. Als Gründungsmitglied feierte auch Brunhilde Meinking am 22. Februar 2011 ihren 95. Geburtstag, sie ist seit mehr als 47 Jahren im Verband. Einen ganz besonderen Ehrentag beging Emmi Kückler vom Ortsverband Hameln-Stadt am 12. Februar 2011 - sie wurde schon 101 Jahre alt. Johann Klockers aus dem Ortsverband Uelsen beging am 25. Februar 2011 seinen 88. Geburtstag. Er gehört seit 64 Jahren dem Verband an. Ein weiteres treues Mitglied beging ebenfalls seinen Geburtstag: Hermann Wendt (Ortsverband Papenburg II) wurde am 19. Februar 87 Jahre alt. Er

gehört dem SoVD seit 1947 an. Auch Herbert Harmel ist seit 1947 SoVD-Mitglied. Er beging am 1. März 2011 seinen 86. Geburtstag. Zu den Geburtstagskindern gehört auch Fritz Glade vom Ortsverband Barrien, der am 7. März 2011 seinen 90. Geburtstag feiern konnte. Er trat 1948 dem Verband bei. Seit 50 Jahren ist Elli Braukhahn dem SoVD treu, sie wurde am 13. März 2011 im Ortsverband Hoheneggelsen 87 Jahre alt. Ihren 90. Ehrentag beging Elisabeth Rothen (Ortsverband Rössing) am 19. März 2011. Sie kann bereits auf eine über 56-jährige Mitgliedschaft zurückblicken. Der Landesverband wünscht den Jubilaren und allen anderen Geburtstagskindern im Verband alles Gute und vor allem Gesundheit!

„SoVD - Sag's weiter!“ - Mitgliederwerbung im SoVD

Empfehlen Sie den SoVD an Freunde, Bekannte und Kollegen.

Als Dankeschön erhalten Sie von uns eine „Tchibo“-Geschenkkarte im Wert von zehn Euro!

Weitere Informationen gibt es in Ihrem SoVD-Beratungszentrum vor Ort oder im Internet unter www.sovd-nds.de.



AKTUELLES

„Jugend-Convention“ in Bremerhaven

Acht Länder an einem Tag



Die Politikerin Anita Matthiesen (2.v.l.) begrüßte die SoVD-Jugendlichen im Bremerhavener Klimahaus.

Acht Länder an einem Tag - unmöglich? Dass das „Klimahaus 8° Ost“ in Bremerhaven es in seinem Ausstellungsbereich Reise doch möglich macht, konnte die 20-köpfige Gruppe der SoVD-Jugend bei der diesjährigen „Jugend-Convention“ feststellen.

Begrüßt wurden die Teilnehmenden der Veranstaltung von Anita Matthiesen, Stadträtin in Bremerhaven und seit 2003 ehrenamtliches Magistratsmitglied für den Bereich Menschen mit Behinderungen. Matthiesen berichtete zunächst über die Aktivitäten zum Klimaschutz in der Seestadt und erläuterte schließlich den Bau des Klimahauses. Bei diesem war das Magistrat von Beginn an involviert, so dass das Gebäude barrierefrei gestaltet wurde und daher auch von Menschen mit Behinderungen problemlos besucht werden

kann. An Stellen, bei denen Treppen oder unebene Wege durch das Klimahaus führen, gibt es für mobilitätseingeschränkte Menschen stets die Möglichkeit, mit einem Aufzug den nächsten Ausstellungsbereich zu erreichen.

Das Klimahaus bietet darüber hinaus noch weitere Bereiche und Stationen, die zum aktiven Mitmachen einladen - so konnten die Besucher etwa ihr eigenes CO₂-Konto erstellen. Da sich die SoVD-Jugend in diesem Jahr schwerpunktmäßig mit den Themen Ökologie und Klimaschutz beschäftigt, war dies eine interessante Möglichkeit zur Umsetzung für die Teilnehmenden der Convention. Neben dem Klimahaus besichtigte die SoVD-Jugend auch den Bremerhavener Zoo und konnte dabei mit einer Führung einen Blick hinter die Kulissen werfen.

SoVD-Jugendfreizeit

Dänemark

Wer in diesem Jahr ohne seine Eltern verreisen möchte, kann vom 6. bis zum 13. August 2011 mit der niedersächsischen SoVD-Jugend nach Dänemark fahren.

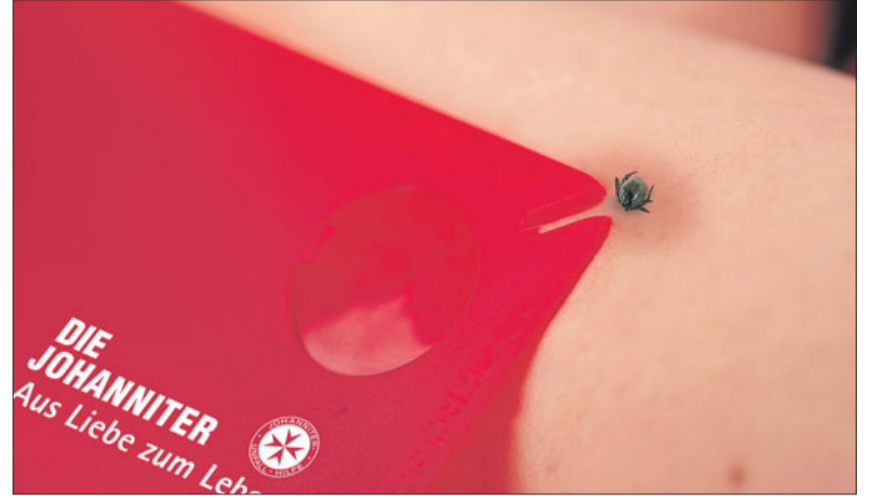
Neben der politischen Bildung stehen auch zahlreiche Aktivitäten inner- und außerhalb des angemieteten Ferienhauses auf Marielyst auf dem Programm und machen so den Aufenthalt zu einem einmaligen Erlebnis.

Die Teilnahme an der Freizeit kostet 298 Euro pro Person. Dies beinhaltet die Unterkunft, Verpflegung sowie die Hin- und Rückfahrt ab/bis Hannover.

Interessierte können sich bis zum 18. Mai 2011 direkt beim SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. anmelden und sich auch näher über die Reise nach Dänemark informieren (SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V., Jugend- und Projektmanagement, Kathrin Schrader, Herschelstr. 31, 30159 Hannover, Teil. 0511/70148-93, E-Mail: kathrin.schrader@sovd-nds.de). Sollten nach dem Anmeldeschluss mehr Anmeldungen als vorhandene Plätze vorliegen, entscheidet das Losverfahren. Anmeldungen nach dem 18. Mai können demnach nur berücksichtigt werden, wenn noch freie Plätze zur Verfügung stehen.

Die sichere Entfernungshilfe für unterwegs

Rote Karte für die Zecke



Die Zeckenkarte ist ein praktisches Hilfsmittel zum sicheren Entfernen der Tiere. Foto: Jan Dommel

Mit steigenden Temperaturen beginnt jetzt die Hochsaison der kleinen Parasiten, die sich von Blut ernähren. Ist die Zecke mit Krankheitserregern infiziert, kann ein Stich gefährlich werden. Eine sogenannte Zeckenkarte hilft beim sicheren Entfernen. Sie ist ab sofort auch bei den Johannitern erhältlich.

Ab etwa zehn Grad werden Zecken munter und warten auf Wiesen und in Wäldern hungrig auf vorbeikommende Wirte. Dann lassen sie sich auf der Haut nieder und verkriechen sich zum Festschmaus bevorzugt in Körperregionen wie Kniekehlen, Leistenbeugen, Achselhöhlen oder am Haaranatz. Zecken gibt es seit 350 Millionen Jahren und sie haben vor allem eine Eigenschaft: Sie sind zäh und überleben sogar eine Waschmaschinenrunde bei 40 Grad und 1.000 Schleuderdrehungen.

Festes Schuhwerk, Körper bedeckende und eng anliegende Kleidung wirken vorbeugend, ebenso wie das Auftragen eines zeckenabweisenden Hautschutzmittels. Gegen die Infektionskrankheit FSME (Frühsummer-Meningoenzephalitis) kann man sich auch impfen lassen. „Wichtigste Maßnahme ist das gründliche Absuchen nach einem Aufenthalt im Freien“, erklärt der Diplom-Gesund-

heitslehrer Kersten Enke, Bereichsleiter Bildung im Johanniter-Landesverband Niedersachsen/Bremen.

„Wenn Zecken innerhalb von zwölf Stunden nach einem Stich richtig entfernt werden, ist das Infektionsrisiko gering. Dabei soll die Zecke so nah wie möglich an der Haut gefasst, gelockert und langsam nach oben herausgezogen werden“, erläutert der Gesundheitsexperte. Ganz wichtig: „Bleibt ein Teil der Zecke in der Haut zurück oder entzündet sich die Einstichstelle, muss umgehend ein Arzt aufgesucht werden“, warnt Enke.

Praktisches Hilfsmittel zum sicheren Entfernen ist eine Zeckenkarte im Scheckkartenformat. Sie enthält neben einer Lupe zum sorgfältigen Absuchen Einkerbungen, mit denen man die Zecke gut fassen und sicher entfernen kann. Bei den Johannitern gibt es die rote Karte für die Zecke ab Mitte April kostenlos in den Dienststellen der jeweiligen Ortsverbände in Niedersachsen und Bremen. Gegen Zusendung eines frankierten Rückumschlags können Interessierte die Johanniter-Zeckenkarte auch per Post anfordern (Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Landesgeschäftsstelle, Stichwort: „Zeckenkarte“, Kabelkamp 5, 30179 Hannover).

Aus dem SoVD-Shop



Flaschenöffner:
Praktischer Flaschenöffner aus rotem Kunststoff mit weißem Logo-Aufdruck
Mindestabnahmemenge: 10 Stück

Preis pro Stück:
0,75 Euro



Windmühlen:
Windmühle aus Kunststoff mit roten Flügeln, Plastikstab und mittigem SoVD-Logo.
Mindestabnahmemenge: 10 Stück

Preis pro Stück:
0,85 Euro



SoVD-Samenbriefchen:
Kompaktes und leichtes Samenbriefchen.
Samen: Sonnenblumen.
Mindestabnahmemenge: 10 Stück

Preis pro Stück:
0,36 Euro

Der SoVD-Shop bietet Ihnen viele Werbeartikel an, mit denen Sie die ehrenamtliche Arbeit wirkungsvoll unterstützen können. Über ein kleines Geschenk freut sich jeder, besonders über ein praktisches Werbegeschenk des SoVD! Alle Artikel werden zzgl. Versandkosten berechnet.

Bestellen können Sie diese und andere Artikel beim SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. | Abteilung Organisation | Tel.: 0511/70148-72 | E-Mail: bernd.dyko@sovd-nds.de oder direkt im SoVD-Shop im Internet unter www.sovd-nds.de.

Bildungskongress „Lernwelten im Sport“

Inklusion wichtig im Sport

Rund 280 Teilnehmende aus ganz Niedersachsen haben sich mit „Lernwelten im Sport“ befasst. Der gleichnamige Bildungskongress des SoVD-Kooperationspartners Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) und des Niedersächsischen Leichtathletik-Verbandes (NLV) bot hierzu 44 Workshops in den Bereichen E-Learning, Sportmedizin, sportlicher Praxis und Leistungsdiagnostik.

Im Hauptreferat sagte Sportwissenschaftler Professor Detlef Kuhlmann (Universität Hannover), dass Engagement im organisierten Sport zum Kompetenzerwerb dienen könne: „Sportvereine sind Orte für Bildungsprozesse“. Dies sei zwar kein Automatismus, dennoch könnten im Sport beispielsweise Selbstwertgefühl und soziales Verhalten zur Verwendung im übrigen Leben erworben werden. „Sein Geld kann man verlieren, seine Bildung nicht“, fügte Kuhlmann mit Blick auf den Wert der Aus- und Fortbildung im Sport an. In über 80 Prozent der Sportvereine in der Bundesrepublik seien Personen mit Lizenzen des Deut-

schen Olympischen Sportbundes engagiert. BSN-Präsident Karl Finke, der zudem Behindertenbeauftragter des Landes Niedersachsen ist, verwies vor allem auf die Bedeutung der Inklusion von Menschen mit und ohne Behinderung, die von der UN-Behindertenrechtskonvention für alle Lebensbereiche vorgeschrieben sei. „Vernetzung wird hier gelebt. Gemeinsame Bildung und inklusive Sportangebote sind Ziele der Sportverbände NLV und BSN“, sagte Finke. Dies in die Vereine zu tragen, ist aus seiner Sicht ganz selbstverständlich. Auch NLV-Präsidentin Rita Girschikofsky wandte sich gegen die Ausgrenzung behinderter Menschen. „Wir leben in einer Zeit, in der Betroffene immer noch abgestempelt werden. Darum ist es wichtig, bei diesem Kongress darüber zu reden, was wir gemeinsam machen können“, wünschte sie sich. Die fachlichen Workshops des bereits dritten Bildungskongresses dieser Art bildeten aktuelle sportwissenschaftliche Erkenntnisse, Einsatzmöglichkeiten neuer Medien und Erfordernisse der Netzwerkbildung im Sport ab.